

Zu Anfang des Jahres 1743 legte eine große Feuersbrunst das jetzige Gerhardt'sche Gut zum Theil, das jetzige Hesselbarth'sche, das mit ihm verbundene Kröber'sche und das Geßner'sche Gehöft aber vollständig in Asche.

Mahlen soll seinen Namen von „Malina“ haben, d. h. Himbeere; unter dem Bischof Richwin wurde 1124 der Forst Malin dem Zeitzer Stiftscapitel zugeeignet, und in der Besitzbestätigungs-Urkunde für das Collegiatstift Zeitz von dem Papste Gregor IX. v. J. 1230 werden Würchwitz, Delsen, Kleinosida, Malina und Biznize (Geußnitz?) u. a. m. als im Besitze des Stiftes aufgeführt.

Von Mahlen ist noch ein Bruchstück einer in 16 Artikeln verfaßten Dorfordnung vorhanden, die 1658 d. 4. Januar von dem Stiftshauptmann zu Zeitz Haubold von Ende als Gerichtsherrn auf Wildenborn bestätigt wurde; sie ordnet die Feldrain-, Grasnutzungs- und Hutungs-Verhältnisse des Orts und vertheilt den nicht unbedeutenden Hirtenlohn auf die 7 großen, 2 mittleren und 5 kleineren Besitzer, von denen jeder nur eine bestimmte Zahl Vieh nicht halten, aber auf die Gemeindegütung treiben durfte; so die kleineren Besitzer, wie Barthel Müller, Hans Ackermann und Simon Richter nicht mehr als 2 Kühe und 1 Kalbe. Der Hirte erhielt außer 1 Weihnachtsbrode aus jedem Hause und 2 Pf. für jede Gans, 3 Fl. 2 Gr. Stückgeld und 20 Sch. 2 W. altzeitzer Maaß Korn, 10 Sch. Hafer; Ziegen durften wegen der Hölzer nicht mit ausgetrieben werden.

Wenn die Gemeinde aufgesprochen wurde mußte Jeder bei 5 Gr. Strafe erscheinen und durfte nicht eher von der Gemeinde gehen, bis er seinen Abschied bekam. Wenn ein Gemeinde- oder Quasbier gekauft wurde, so hatte die ganze Gemeinde dazu beizutragen; Niemand durfte bei Strafe davon mit nach Hause nehmen; zanken sich aber 2 Nachbarn darüber oder schlagen sie sich, so sollen sie das Faß wieder füllen mit Bier und nicht mit Wasser, es sei wer es will.

Wenn Einer verschieden ist soll der Dorfrichter Solches den Nachbarn ansagen, darnach wenn man mit der Leiche zu Grabe gehen will soll der Hirte tuten, daß sich die Leute sammeln und soll aus jedem Hause Eines sammt einem der Hausgenossen der Leiche folgen bei 16 Pf. Strafe.

Wenn sich Kriegsknechte mit ungebührlichen Forderungen erzeigen und nicht mit einer Gabe wollen abweisen lassen und der Hutmann auf des Betreffenden Begehr ohne Ansehen der Person das Horn bläset, soll jeder Nachbar so bald mit seiner besten Wehr an dem Orte, da die Krieger sein werden, sich einstellen. —

Mahlen hat seit der Separation einen eigenen Gottesacker, der 1857 d. 23. November eingeweiht wurde. Roda begräbt seine Ver-